

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 16. Juli 1896.

### Abonnementspreis:

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich	" 8 40
	Vierteljährlich	" 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.		

### Druck und Expedition der katholischen Druckerei Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

### Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

## Der Barometer und das Wetter.

(Schluß.)

Wer den Barometer richtig benützen will, muß nicht einzig wissen, wie weit hinauf die Quecksilbersäule bei beständig schönem Wetter steigt. Er muß noch etwas mehr wissen, wenn er nicht vom stummen und unzuverlässigen Propheten an der Wand will irreführt werden.

Gewiß gibt der Barometer den Luftdruck, der ob uns ist, genau an und gewöhnlich wird es ja schön Wetter, wenn der Luftdruck stark ist, und Regen tritt ein, wenn er abnimmt. Je mehr der Luftdruck sich hebt, desto schöner ist das Wetter und je mehr er sinkt, desto regnerischer wird der Tag. In diesen Fällen ist der gut konstruierte Barometer ein guter Berater.

Aus diesem ist ersichtlich, daß der Barometer uns gewissenhaft den Luftdruck angibt, der ob unseren Häuptern sich befindet; vermag die Luft die Dünste zu verdauen, die da vorhanden sind, bleibt der Barometer hoch und es bleibt schön Wetter; vermag sie es nicht, so sinkt das Quecksilber und die Dünste lösen sich in Regentropfen auf; mit klarer Sprache deutet es uns der Barometer an.

Aber ob unseren Häuptern gibts ein Luftmeer und dort ist, wie im Ocean, nahezu eine beständige Bewegung. Ja, wenn wir unser Ländchen von dieser Bewegung abschließen könnten mit einer chinesischen Mauer, höher als der Turm von Babel, dann würde der Barometer fast immer recht haben, er wäre ein unsehbarer Mann. Da das nicht der Fall ist und im Luftraum nahezu beständige Strömungen stattfinden, muß derjenige mit ihnen rechnen, der da wissen will, was es morgen für Wetter macht, und dafür ist der altehrwürdige Barometer, der vielleicht schon den Großvater beraten hat, ein unzuverlässiger Berater.

Kommt z. B. ein trockener Wind daher, ein Südwind, so sinkt der Barometer: mag er auch noch so tief sinken, es kommt kein Regentropfen. Damit Wasser hinunterträufelt, muß es droben vorhanden sein; spricht ja auch die Schrift von Wolken, die vom Winde herumgeführt werden und kein Wasser geben. Bläst aber der Wind vom Westen, Dünste daherführend — vom Westen kommt eben allerlei — begegnet dieser Wind in den oberen Luftregionen einer kalten Strömung, so fließen die Dünste in einander: es fällt Regen, obwohl der Barometer ziemlich hoch steht. Demnach willst du den Barometer verstehen, gib acht auf die Winde: der Westwind, besonders Nordwestwind, der „Mürtenluft“ bringt Regen, und der Barometer weiß es nicht.

Die Gelehrten arbeiten seit längerer Zeit daran, diese atmosphärischen Veränderungen auch auf dem Barometer zu verzeigen. Einem Franzosen, dem Meteorologen Garrigou-Lagrange scheint es gelungen zu sein, einen derartigen Barometer zu konstruieren; er nennt denselben Anemobar und behauptet, man könne mit dem Instrument des das Wetter für 24 bis 48 Stunden voraussagen.

Die Konstruktion des neuen Barometers beruht auf dem gleichen Gesetze, wie alle Barometer mit Quecksilber. Bloß gehen vom Quecksilberbehälter fünf Röhren divergierend aus, statt einer einzigen senkrechten. Der Zeiger ist in der Mitte; auf der mittleren Röhre stehen die Benennungen der Winde und je nach dem Winde die Höhe des Quecksilbers mit dem entsprechenden Wetter; ein Unterabteilung bezeichnet zudem noch die Barometerhöhe für Winter, Frühling und Herbst.

Die neue Erfindung ist berufen, besonders dem Landmanne nützliche Dienste zu leisten. Um das Instrument zu verstehen, bedarf es keiner besonderen meteorologischen Kenntnis: man beobachtet den Wind und liest auf dem Barometer das voraussichtliche Wetter. Hoffentlich wird der neue Barometer in größeren Bauergewerken Eingang finden.

Da wir gerade von Wind und Wetter sprechen, so führt uns das auf einen anderen Gegenstand. Da Freiburg jetzt eine wissenschaftliche Fakultät hat, so wäre es am Platze, daß mit derselben eine meteorologische Station verbunden würde. Bekanntlich besitzt Bern eine solche; eben so bekannt dürfte es sein, welche Dienste selbe der Landwirtschaft leistet: ihre Bulletins werden beraten und finden vielerorts mehr Glauben als selbst das lautere Wort Gottes. Im Kanton Freiburg selbst haben wir einen frommen und gelehrten Pfarrer gekannt, der eine radikale Zeitung nur deswegen hielt, weil selbe die Windrichtung genau angab mit Wetterprognose. Der Pfarrer galt in seiner Pfarrei und weitherum als guter Wetterprophet und wurde im Feuet und Sommer gar viel beraten. Eine meteorologische Station am Fuße der Boralpen im freiburgischen Hügelland wäre was recht gutes; denn man soll nicht bloß wissen, wie viel Uhr es hat geschlagen, sondern auch was für Wetter es machen wird.

## Sidgenossenschaft

Wie viele Offiziere zählt das schweizerische Bundesheer gegenwärtig? Hierüber gibt der im Verlage von Orell Füssli, Zürich, jüngst erschienene Etat pro 1896 jede nur wünschbare Auskunft. Das Generaltotal der Offiziere beträgt 8755, wovon 3730 vom Bundesrat gewählt werden. Auf die einzelnen Abteilungen verteilt, setzt sich die letztgenannte Zahl zusammen wie folgt: Generalkstab 112 Offiziere, Infanterie 332, Kavallerie 123, Artillerie 550, Genie 300, Sanität (Ärzte 1087, Apotheker 101 und Veterinäre 234), Verwaltung 628, Militärjustiz 83, Feldprediger 71, Feldpost und Telegraph 33, Stabssekretär 76. Nach Rang sind es total 173 Obersten, 246 Oberstlieutenants, 346 Majore, 1277 Hauptleute, 1089 Oberlieutenants, 590 Lieutenants. Von den durch die Kantone gewählten Offizieren gehören 4499 der Infanterie an, 322 der Kavallerie, 1209 der Artillerie. Nach Rang haben wir im Auszug 96 Majore, in der Landwehr 108, 563 Hauptleute im A und 531 L, 1147 Oberlieutenants A und 722 L,

1423 Lieutenants A und 435 L. Von den Armeekorpskommandanten sind Ceresole und Künzli die ältesten (geb. 1832); der Kommandant des III. Armeekorps, Oberst Meuler, ist ein 37er; Oberst Berlinger, Kommandant des II. Armeekorps ein 41er. Unter den Divisionären ist Oberst Meister der älteste (geb. 1838); es folgen Keller und Lechtermann (1841), David und Locher (1842), Schweizer, Segeffer (Kommandant der Gotthardtruppen), geb. 1843, Fahrländer (1844); der jüngste ist Bühlmann, geb. 1848. Der älteste Oberst dürfte Girard, Ami, Renan, sein, geboren 1819, die jüngsten Eugen Ruffy, Bern (geboren 1854), und Markwalder, gleichen Jahrgangs.

— **Versicherungen.** Laut Mitteilung des schweiz. Versicherungsamtes waren in unserm Land 1894 im Ganzen 89,989 Personen gegen Todesfall versichert für 529 1/2 Mill. Fr. 3531 Personen hatten Rentenversicherungen abgeschlossen im Betrag von Fr. 1,807,916. Die Versicherten zahlten insgesamt Prämien von Fr. 20,315,348.

— **Bundesstadt.** Die Holleinnahmen betragen im Juni 1896 3,658,051 Franken gegen 3,609,614 Fr. im Juni 1895. Vom ersten Januar bis Ende Juni 21,542,310 Franken gegen 20,421,891 im vergangenen Jahr. — Es werden folgende Fristen verlängert für Einreichung der vorschriftsgemäßen technischen und finanziellen Vorlagen: für eine Bahnradbahn über den Jampap bis 26. September 1898; für eine normalspurige Sekundärbahn Murten-Freiburg bis 30. November 1896. — Der zum Generalkonsul Italiens in Genf beförderte Cavaliere Basso erhält das Exequatur.

## Kantone

**Bern.** Wie wir vernehmen, beabsichtigt Baron Peiroleri demnächst von seinem seit acht Jahren bekleideten Posten als diplomatischer Vertreter Italiens bei der Schweiz zurückzutreten. Dr. Wafflietti ist müde.

Es steht nunmehr fest, daß er auf nächsten Herbst seine Demission als stadtbernischer Arbeitersekretär gegeben hat.

— Ein bedauerlicher Unfall hat Hrn. Professor Eugen Huber in Bern getroffen. Die Magd hatte die Spiritus-Lampe während des Brennens nachgefüllt. Der Spiritusbehälter explodierte, und im Moment stand die Magd in hellen Flammen. Professor Huber, der ihr zu Hilfe eilte, wurde im Gesicht und namentlich am linken Arm stark verbrannt. Für dieses Semester hat er die Vorlesungen eingestellt. Es ist zu hoffen, daß der hochverdiente Gelehrte genesen und daß Arm und Hand (Huber schreibt mit der Linken) ohne bleibenden Nachteil gefunden. Am Aufkommen des armen Mädchens, das in das Spital gebracht wurde, wird gezweifelt.

— **Interlaken.** Der Prinz und die Prinzessin von Joinville sind mit Gefolge hier angekommen und im „Hotel des Alpes“ abgestiegen, um Aufenthalt zu nehmen.

**Zürich.** Anlässlich des schweizerischen Wett-

...mologique  
...urgeoises  
Land  
...en.  
...von der Annon-  
Freiburg  
...i Kalender, können  
...für Einrückungen  
empfehlen. 539



tionen  
orten etc.  
sorgan  
ens:  
in Basel  
ral-konserva-  
rwiegend in den  
Postbüreaux und  
tton der «Allge-  
er Zeitung».  
die Annoncen-  
stein & Vogler

le in erster Linie das  
nd  
vern überhaupt zu den ver-  
560

fahrens auf der Dimmat ist am Samstag abends der neunzehnjährige Moser aus Burch über Bord gestürzt und ertrunken. Am Sonntag sind beim Wettfahren circa 20 Personen aus dem Schiff in die Dimmat gestürzt; alle wurden sofort gerettet.

**Uri.** Sonntag, den 19. Juli wird auf Beschluß des Regierungsrates für die durch Lawinen und Rufen in den Gemeinden Bürglen, Silenen, Bassen, Spiringen, Unterschächen, Gurtellen, Bauen, Flüelen, Seedorf und Attinghausen dieses Frühjahr Geschädigten eine allgemeine Kirchenkollekte vorgenommen. Der Schaden ist auf 87,000 Franken geschätzt und betrifft meist dürftige, unbemittelte Familien.

Der Regierungsrat hat auf den Bericht der Polizeidirektion, daß in der Gemeinde Seelisberg von schulpflichtigen Kindern mit der Ausübung des Verkaufes von Blumen und Früchten an Fremde vielfach ein zudringlicher Bettel verbunden werde, an den Gemeinderat Seelisberg die Einladung erlassen, gestützt auf die Bestimmungen der Hausierverordnung, wonach Personen unter 16 Jahren jeglicher Hausierhandel unterlassen, eventuell von den öffentlichen Straßen und Anlagen weggeführt werden.

**Basel.** Die Basler Nachrichten melden den Tod ihres Redaktionskollegen mit folgenden Worten: „Auch tiefste Erschütterung bringen wir unsern Lesern die Trauerkunde von dem Sonntag abend um 5 Uhr erfolgten Ableben unseres teuren Kollegen Ständerat Dr. Fr. Göttscheim. Der Verstorbene, seit längerer Zeit leidend, hatte anfangs Juli bei der Rückreise aus seinem Urlaube im Bahnhofe Bern einen Unfall erlitten, welcher wohl die Ursache der nun so rasch eingetretenen Auflösung geworden ist. Frau, Kinder und Anverwandte trauern an der Bahre eines Mannes, der ihnen ein liebevoller Gatte und Vater, dem Staate aber einer seiner treuesten und wägsten Diener gewesen ist. Verlag und Redaktion der Basler Nachrichten“.

**St. Gallen.** Die Berge der Ostschweiz haben bereits ein Opfer gefordert. Sonntag vormittag stürzte am Säntis, von Weisbad kommend, eine junge Dame aus dem Badiſchen kurz unter dem Hotel ab und mußte schwer verletzt nach Meglisalp verbracht werden. Es liegt zur Zeit auch in den Vorbergen noch ziemlich Schnee, sodaß eine Besteigung derselben dies Jahr mit mehr Schwierigkeiten verbunden ist, als andere Jahre um die nämliche Jahreszeit.

**Waadt.** Grandson. Vorgestern Nachmittag besuchte unsere Stadt eine Gesellschaft Freiburger Professoren und Studenten, die unter Führung des Herrn Professor Effmann nach dem ehemaligen Kartäuserkloster Balance einen kunsthistorischen Ausflug unternommen hatten. An hiesigem Orte

wurden die Restaurationsarbeiten in der protestantischen Kirche einer Besichtigung unterzogen und von Herrn Professor Effmann über die Bedeutung der Kunstaltertümer in derselben ein interessanter Vortrag gehalten. Die Besichtigung des Schloßes mußte unterbleiben, weil der Besitzer desselben die Erlaubnis zum Eintritt trotz Ersuchens nicht erteilen wollte. Auf die anwesenden russischen Studenten übte diese Weigerung durchaus keine — überraschende Wirkung aus. Nach kurzem Aufenthalt in Grandson fuhr man des abends wieder der Muesstadt entgegen. Herrn Professor Effmann sei auch an dieser Stelle nochmals Dank ausgesprochen für die zugleich angenehme und lehrreiche Fahrt!

**Neuenburg.** Als Nachfolger des zum Bundesrichter erwählten Herrn Monnier im Staatsrat werden genannt die Nationalräte Martin und Jeanhenry, sowie Gerichtspräsident Jean Berthoud.

**Genf.** Am 12. ds. begab sich die französische Kolonie von Genf, 3 bis 400 Personen mit Fahnen und der „Union musicale française“ an der Spitze in den Friedhof von Chataleine, um Kränze auf das Grab der 1871 verstorbenen französischen Soldaten niederzulegen. Auf dem Grabe sprachen der Präsident der französischen Kolonie Benassy, der Abgeordnete des «Souverain Français Vars» ein Vertreter alter französischer Soldaten und der Generalkonsul Marcelin Pellet. Die Musik spielte die „Marseillaise“ und das „Rufft du mein Vaterland“.

### Ausland

**Deutschland.** Von einer seltsamen Verwechslung wird aus Freiburg in Breisgau berichtet, wo der altkatholische „Bischof“ Weber, der an einem der letzten Sonntage dort firmte, und dem ebenfalls in Freiburg weilenden Erzbischof einen Besuch abstatten wollte, aber in Folge Mißverständnisses seines Droschkiers zum Erzbischof von Freiburg geführt, dortselbst von einem Diener gefragt, ob er schon angemeldet sei, in der Meinung, er befinde sich in den Gemächern des Erzbischofs, erwiderte: „Gewiß bin ich angemeldet“, und dann vom Diener in das Empfangszimmer geführt wurde. „Der Herr Erzbischof fragte das Rektorate, als Herr „Bischof“ Weber vor ihr trat, und nach einer tiefen Verbeugung ihn anredete: „Ich habe die hohe Ehre, vor Seiner Königlichen Hoheit dem Erzbischof von Baden zu stehen!“ Der Kirchenfürst konnte trotz seines leidenden Zustandes ein Lächeln nicht unterdrücken und sagte: „Bedaure sehr, Sie stehen vor dem Erzbischof von Freiburg!“ Eine Entschuldigung stammeln und den beschleunigten

Rückzug antreten, war für „Bischof“ Weber das Werk eines Augenblickes. Hurtig ging es nun zum Erzbischoflichen Palais. Leider war es zur Audienz zu spät; der Erzbischof war schon im Begriffe abzureisen. Im Erzbischoflichen Palais lacht man immer noch herzlich, wenn die Rede auf den „altkatholischen“ Besuch kommt.

**Bayern.** Ein Atheistenklub wurde am Gymnasium in Zweibrücken laut „Pfälzer Ztg.“ entdeckt. Demselben gehören Schüler der drei obern Klassen an und diese unreifen Jungen wissen scheint nicht geschiederes anzufangen, als sich zu einem Verein von Gottesläugnern zusammen zu thun. Ein Resultat moderner Bildung!

**Italien.** Die große Zündhölzchenfabrik Delalche in Nocaglieri ist definitiv geschlossen worden. Etwa 1000 Arbeiter werden dadurch brotlos.

Rudini reichte dem König die Demission des gesamten Kabinetts ein. Rudini wurde sofort mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt.

**England.** Ueber die erste katholische Prozession in London wird geschrieben: Neulich hatte die gewaltige Stadt Albions die Ehre, zum ersten Male die Statue der Himmelskönigin Maria durch die Straßen geführt zu sehen, begleitet von mehr als 10,000 Personen. Die Prozession war gebildet und geleitet von der Bruderschaft Unserer hilfreichen Frau für die Bekehrung Englands. Sie durchzog acht Straßen und begab sich darauf nach der Kirche von Westbourne, wo ein feierliches Hochamt mit Predigt und Segen diese bedeutsame Manifestation katholischen Glaubens beschloß.

**Ungarn.** Es sind in diesen letzten acht Tagen in den Hauptbahnhöfen der königlichen Staatsbahnen mit 774 gewöhnlichen und 27 Extrazügen in 7700 Waggons 182,627 Reisende in Budapest angelangt, wobei der Verkehr der 3 anderen Bahnhöfe, der Dampfschiffe und der Vicinalbahnen nicht mitgerechnet ist.

Seit diesen Tagen variiert die Zahl der in Budapest pro Tag anlangenden Reisenden (Eisenbahn), zwischen 14,000 und 20,000 Personen.

**Throl.** Im benachbarten Throl ist am 11. Juli das Dorf Nichtenberg fast ganz abgebrannt.

**Amerika.** Die Gründung eines katholischen Priesterseminars in Amerika durch einen Protestanten — das ist das Tagesereignis und seit Wochen das Tagesgespräch in den Vereinigten Staaten. Seit der Eröffnung der katholischen Universität Washington vor sechs Jahren hat kein Ereignis in der Geschichte des amerikanischen Katholizismus die allgemeine Aufmerksamkeit des Landes so sehr in Anspruch genommen, wie die Eröffnung dieser großartigen katholischen Anstalt, welcher ein edler Protestant, der Präsident der Nordbahn, Mr. James Hill, für rund 3 Mill. Fr.

### Feuilleton.

#### Das Passionspiel in Selzach (bei Solothurn).

Viele Ihrer Leser haben wohl schon früher vom Passionspiel im Oberammerngau die letzten Jahre auch von demjenigen von Selzach bei Solothurn gehört und gelesen, können sich aber keine Vorstellung machen, was so ein Passionspiel sei. Lassen Sie mich darum Ihren Lesern daselbe einfach beschreiben nach eigener Anschauung. Ich will die Sache mit Weglassung aller Fremdwörter so darstellen, daß sich jedermann, der lesen kann, die Sache etwas vorstellen kann.

Wenn Sie im Besitze Ihres Billets (2, 3, 4, 6 oder 8 Fr.) sind und die Zeit der Vorstellung da ist, so betreten Sie über eine Treppe das geräumige, für etwa 1200 Personen Platz bietende, elektrisch beleuchtete Schauspielhaus, das so eingerichtet ist, daß immer eine Bank etwas höher ist, als die vorhergehende, so daß man auch vom letzten Plage aus die Bühne noch ganz gut übersehen kann.

Ein prachtvoller Vorhang mit Darstellungen aus der heiligen Geschichte schließt die Bühne ab. Vor demselben ist noch Raum für einen

Chor von 20—30 Personen. Ein Trompetensignal zeigt Ihnen an, daß die Vorstellung beginnt. Eine sanfte Musik leitet ein und ein Herold in geschmackvoller Seidentracht, mit wallendem Sammetmantel tritt vor den Vorhang, um Ihnen mit lauter, leicht verständlicher Stimme in Versen anzukünden, daß das Spiel beginne und zu versuchen, man möge das in schlichter Weise Geboten annehmen und sich durch das Spiel zu Wahren und Guten antreiben lassen; dann sei das Ziel der Darsteller erfüllt.

Unterdessen beginnt ein Chor den Schöpfungsgesang: „Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe. Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: „Es werde Licht“, und es ward Licht. Und Gott sah das Licht, daß es gut war, und Gott schied das Licht von der Finsternis“.

Bei dessen Schluß sich der Vorhang hebt. Nach und nach wird es auf der Bühne heller und Sie sehen die Schöpfung, Gras und Bäume u. erstehen. Langsam rollt der Vorhang herunter; die Musik fällt ein und ohne viel Geräusch wird ein zweites, lebendes Bild auf der Bühne hergestellt. Wieder erscheint der Herold, leitet mit wenigen Worten die Darstellung der folgenden Bilder ein. Ein Duett läßt den Wittgesang:

„Zu dir, o Herr, wir blicken auf, um Gnade sehen wir dich an. O wende nicht hinweg dein Angesicht! O Vater, sei barmherzig im Gericht! Erbarme Dich!“ und währenddem Du den herrlichen Tönen lauschest, rollt leise, leise der Vorhang in die Höhe und Dein staunendes Auge erblickt den Paradiesgarten Adam und Eva. Ebenso lautlos gleitet der Vorhang herunter, keine Bewegung der darstellenden Personen verrät, daß wir es mit lebenden Personen zu thun haben. Es folgen dann „Ausstreibung aus dem Paradies“, „Brudermord“, (selbstverständlich wird nicht geschlagen), man sieht den getöteten Abel und den Brudermörder Cain, Verzweiflung im finstern Blicke zeugend.

Es folgen „Prüfung Abrahams“. Jakobs Traum“. „Joseph wird von seinen Brüdern verkauft“. „Joseph in Aegypten“. „Die Auffindung Moses“. „Das Manna“. „Die Befehlsgebung auf Sinai“ und damit Schluß des alten Testaments. Bei jedem Bild erscheint jeweils der Eingang erwähnte Herold — worauf bald ein Männerchor, bald ein Frauen- oder gemischter Chor ihre prachtvollen Gesänge erschallen lassen. Man kann sich, es ist ohne Uebertreibung und ohne Schmeichelei gesagt, weber statt sehen noch statt hören, und wenn die heilige Geschichte lieb ist, der nimmt tiefe Eindrücke mit nach Hause.

(Schluß folgt.)

erbaut u  
bischof  
macht ha  
stolische  
gehörnd  
von 13  
laten (se  
und über  
des Ser  
Nachmit  
Erzbisch  
Migr. C  
Schenter  
Mr. J  
dar: U  
tholische  
erkennu  
freundel  
Ireland  
Bestreb  
Arbeiter  
katholise  
sehr arr

Die  
Durch  
10 U  
und in  
geleitet  
des B  
Heimat  
verein  
riert.  
der ge  
wurde  
Chan  
Die I  
schaft  
hatte  
„Bill  
„Wohlg  
man  
Lautsa  
den C  
Hand  
wurde  
die I  
schafte  
grüßte  
sprach  
beim  
wiede  
die „  
Worq  
Ange  
Ein  
denn  
hört.  
druck  
In  
auf  
Säng  
Wett

statt  
Gen  
Stü  
Stü  
ziem  
lich  
Bra  
müß  
me  
Stü  
Wa  
Sol  
Z  
Zu

ischof" Weber das  
rtig ging es nun  
ais. Leider war  
rbgroßherzog war  
Im Erzbischof-  
mer noch herzlich,  
tholischen" Besuch

b wurde am Gym-  
Pfälzer Stg." ent-  
üler der drei obern  
en Jungen wissen  
fangen, als sich zu  
tern zusammen zu  
Bildung!

hölzchenfabrik Del-  
iv geschlossen wor-  
en dadurch brotlos.  
König die Demis-  
n. Rudini wurde  
s Ministeriums be-

e katholische Pro-  
eben: Neulich hatte  
ie Ehre, zum ersten  
melkönigin Maria  
sehen, begleitet von  
Die Prozession war  
Bruderschaft Unserer  
Lehrung Englands.

nd begab sich darauf  
e, wo ein feierliches  
en diese bedeutsame  
ubens beschloß.  
n letzten acht Tagen  
n königlichen Staats-  
und 27 Extrazügen  
reisende in Budapest  
yr der 3 anderen  
b der Vicinalbahnen

et die Zahl der in  
en Reisenden (Eisen-  
20,000 Personen.  
hrol ist am 11. Juli  
z abgebrannt.  
g eines katholischen  
durch einen Pro-  
Tagesereignis und  
ch in den Vereinig-  
ung der katholischen  
sechs Jahren hat  
e des amerikanischen  
Aufmerksamkeit des  
genommen, wie die  
katholischen Anstalt,  
der Präsident der  
für rund 3 Mill. Fr.

en auf, um Gnade  
ve nicht hinweg dein  
nherzig im Gericht!  
ddem Du den herr-  
leise, leise der Vor-  
in staunendes Auge  
n Adam und Eva.  
Vorhang herunter,  
den Personen verrät,  
onen zu thun haben.  
aus dem Paradies",  
ndlich wird nicht ge-  
stöteten Abel und den  
reißung im finstern

Abrahams". Jacobs  
seinen Brüdern ver-  
". Die Auffindung  
Die Befestigung auf  
s alten Testamentes.  
eweils der Eingangs  
f bald ein Männer-  
gemischter Chor ihre  
en lassen. Man kann  
und ohne Schmeichelei  
och statt hören, und  
lieb ist, der nimmt  
ufe.  
(gt.)

erbaut und fürstlich ausgestattet und dem Erz-  
bischof Ireland (Minnesota) zum Geschenk ge-  
macht hat. Der Festgottesdienst hielt der apo-  
stolische Nuntius im Freien, in dem zum Seminar  
gehörenden angrenzenden Walde, unter Teilnahme  
von 13 Erzbischöfen und Bischöfen, vielen Prä-  
latten (selbst aus England und Rom), 200 Priestern  
und über 10,000 Gläubigen. Bei der Uebergabe  
des Seminars an den Erzbischof Ireland am  
Nachmittag in der „Mula Magima“ sprachen der  
Erzbischof Ireland, der apostolische Delegat  
Msr. Satoli und der fürstliche Bauherr und  
Schenker des ausgedehnten Gebäude-Complexes,  
Mr. James Hill. Letzterer legte die Gründe  
dar: Anerkennung des edlen Wirkens einer ka-  
tholischen Familie und besonders der Frau, An-  
erkennung des unermüdblichen Eifers eines be-  
freundeten kathol. Priesters und des Erzbischofes  
Ireland und endlich Anerkennung des sozialen  
Bestrebens der katholischen Priester, die die armen  
Arbeiter unterstützen und führen, obwohl die  
katholische Kirche in den Vereinigten Staaten  
sehr arm ist.

— New-York. Auf der Chicago-North-  
Western-Linie erfolgte am 12. Juli bei  
Logan (Iowa) infolge Unachtsamkeit eines Ma-  
schinisten zwischen zwei Personenzügen ein Zu-  
sammenstoß. Es gab 27 Tote und 50 Verletzte.

### Kanton Freiburg

Die Harmonie Zürich wurde auf ihrer  
Durchreise nach Genf Sonntag vormittag um  
10 Uhr von der Liedertafel Bern empfangen  
und in festlichem Zuge vor das Erlach-Denkmal  
geleitet, wo die Gäste unter rauschendem Beifall  
des Publikums das Baumgattner'sche „O mein  
Heimatland“ sangen. Nachher wurde dem Gast-  
verein im Museum ein glänzendes Bankett offe-  
riert. Um halb 2 Uhr erfolgte die Weiterfahrt  
der gefeierten Gäste. Nicht minder gastwirthlich  
wurde die beinahe 300 Mann starke Societé de  
Chant in unserer Stadt, in Freiburg empfangen.  
Die Landwehrmusik begrüßte die frohe Genossen-  
schaft auf dem Bahnhof. Eine große Volksmenge  
hatte sich zusammengeschart und ein freudiges  
„Willkommen“ wurde den Gästen entgegengebracht.  
Wohlgeordnet in Sang und Klang marschierte  
man durch die dichte Volksmenge hinunter die  
Laufassengasse nach dem Stadtplatze. Von bei-  
den Seiten regneten Blumengrüße aus zarter  
Hand nieder. Am Schatten, unter den Arkaden  
wurde ein kurzer Halt gemacht, daselbst boten  
die Freiburger seinen Freunden einen „wahr-  
schafften Schluß“ Bier. Hr. Gehrig lic. jur. be-  
grüßte die Zürcher und hieß sie mit einer An-  
sprache herzlich willkommen. Auf dem Stadtplatze,  
beim Rathhaus, gegenüber der Murtner-Linde er-  
wiederte Schneebli den Gruß. Hierauf sang  
die „Harmonie“ den Schweizerpsalm: „Trittst im  
Morgenrot daher“ und das schöne Lied von  
Angerer: „Sei mir gegrüßt.“

Eine hl. Stille herrschte unter der Volksmenge,  
denn das war ein Gesang wie man ihn selten  
hört. Der große Beifall kam auch zum Aus-  
drucke in dem dauernden «bravo Harmonie». In  
corpore wurde noch ein Besuch gemacht  
auf der Hängebrücke, dann zogen die frohen  
Sänger weiter, begünstigt vom sonnevollen  
Wettergott.

— Für die vom 10.—20. September  
stattfindende Buch- und Vieh-ausstellung in  
Genf, welche von 250 Stück Fleckvieh und 100  
Stück Braunvieh besetzt werden soll, nebst 40—50  
Stück Gebirgsvieh aus Wallis und Bünden, sind  
ziemlich zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, näm-  
lich zirka 550 für Fleckvieh und zirka 200 für  
Braunvieh, so daß eine Vorschau wird stattfinden  
müssen.

Nach Kantonen verteilt entfallen an ange-  
melbetem Fleckvieh auf: Freiburg 273  
Stück, Bern 76, (24 Bullen, 52 Kühe),  
Waadt 149, Neuenburg 28, Genf 16, Zürich 3,  
Solothurn 1.

Bei der durch das Komitee vorgenommenen  
Zuteilung auf die Kantone, wurden Plätze

zugeteilt an Freiburg 100—110 Stück, Bern  
50, (12 Bullen, 38 Kühe), Waadt 80, Neuen-  
burg 10, Genf 6, Zürich und Solothurn je 1,  
wobei die Vorschau-Kommission sich an der Be-  
stimmung halten werden müssen, daß je auf 1  
männliches Tier 3 weibliche Tiere Zutritt erhalten.

### Kleinere Nachrichten aus dem Kanton Freiburg.

**Gebäude.** Mit dem Anbau der Kirche von  
Plaffeien geht es vorwärts. Die schönen Tage  
kamen dem Fortschritte des hübschen Baues zu  
statten. Die von Alterswohl bauen an einer  
schönen Stelle eine Pfarrreipinte. Die massiven  
Mauern erheben sich schon mehrere Meter ob  
dem Boden; mit dem Bau geht es rüstig voran.

— Senjebzirker leben in der halben Welt.  
Unter andern lebt einer als Küher tief in Rußland  
drinnen. Derselbe spielt trefflich Harmonika und  
verdient an einem Abend durch sein Spiel ein  
par Franken. Alles Menschliche, besonders Musik-  
instrumente sind gar zerbrechlich. Das erfuhr  
unser Spieler mit seiner Harmonika: eines Tages  
versagte sie den klingenden Dienst. In seiner  
Not schrieb der Musikant an's väterliche Haus,  
man möchte ihm doch die nötigen Instrumente  
schicken, um die franke Harmonika zu dockern.  
Wenn die Instrumente nur nicht als des Nihil-  
ismus verdächtig an der Grenze des heiligen  
Rußland beschlagnahmt werden.

— Gestern Nachmittag fand in der Franzisi-  
kaner-Kirche die Preisverteilung der Primarschulen  
statt. Um 1/2 vor 2 Uhr war Sammlung auf  
dem Schulplatz; nachher bewegte sich die jugend-  
liche Schar begleitet von den Hrn. Lehrern und  
den Lehrerinnen durch die Metzgergasse und die  
Reichengasse hinauf zum Stadthaus, wo Herr  
Stadtmann Burgknecht eine Ansprache hielt.  
Darauf ging es in die Kirche zur Preisverteilung;  
den Zug eröffnete die Landwehr-Musik.

— Morgen, Donnerstag abend feiert die  
„Mademia fribourgenais“ den Schlußcommerz  
des Semesters. Offiziell wird das Semester am  
24. d. M. geschlossen.

— Heute Abend findet die Rektorstahl hiesiger  
Universität statt. Das Amt eines Rektors dauert  
je zwei Semester.

— Letzte Tage wurde in Berolles Sr. M., der  
bei einem Neubau beschäftigt war, von einem  
niederfallenden Steineblock getroffen und brach  
sich dabei das Bein. Der Verunglückte wurde  
in den Spital gebracht.

— In Wisfenlach wäre letzten Montag ein  
Knabe beinahe das Opfer der Unvorsichtigkeit ge-  
worden. Er wollte in Murten baden, begab sich  
zu weit in die Tiefe hinaus, indem er auf seine  
Schwimmkraft vertraute. Leider war der jugend-  
liche Schwimmer noch zu wenig geübt und er-  
mattete allzu früh; er fiel unter und wäre ohne  
Zweifel ertrunken, wenn nicht ein Fremder (Berner)  
der diesem bedenklichen Schwimmer zugeföhren  
hatte, ihn aus dem nassen Grabe heraus hob.

— Letzten Sonntag hat in Noreaz die feierliche  
Glockeneinweihung stattgefunden.

— (Eingesandt.) Letzten Sonntag hatte das  
anmutige Städtchen Boll die Ehre einen seltenen  
Gast zu bewirten. Die deutsche, akad. Sektion  
des schweizer. Studentenvereins „Allemannia“  
machte ihren erstmaligen Besuch in corpore nach  
dem romantischen Grejery. Das Banquet wurde  
in Boll zum „weißen Köstli“ abgehalten. Den  
Rittern von der Gemütlichkeit ein baldiges  
«au revoir».

— Am Begräbnis von Ständerat Kalbermatten  
in Sitten war der Ständerat durch Bossy, der  
Nationalrat durch Theraulaz vertreten.

— Zwischen dem hiesigen Komitee und dem  
Initiativ-Komitee in Boll fand eine Konferenz  
über die Fortsetzung der projektirten elektrischen  
Trambahn Chateau d'Neug-Boll nach Freiburg,  
Chatel St. Denis, Palezieuz, Bivis statt.

— Der letzte Monatsmarkt, vom 13. Juli  
war nicht stark besucht. Man fühlte, daß der  
„Heuet“ noch nicht ganz vorbei und drängende  
Arbeit den Bauer zurückhielt. Der Viehmarkt  
war verhältnismäßig nicht übel besucht. 283 Stück  
Hornvieh wurden aufgeführt, 619 Schweine, 40  
Ziegen, 50 Schafe und 150 Pferde. Der Handel  
ging fade; man bemerkte auch wenig fremde  
Viehhändler. Seit dem letzten Markte sind die

Preise für das Großvieh merklich gesunken. Milch-  
kühe wurden zu 350—400 Fr. angeboten. Mast-  
vieh galt 400 Fr. und noch weniger. Für ein  
Paar sechswochige Schweine bezahlte man 10  
bis 15 Fr.

— In Cressier brach Sonntag Morgen gegen  
7 Uhr in einem Hause von drei Wohnungen  
Feuer aus. Unklugerweise hat man Heu aufge-  
speichert an einem Ort, wo ein Kamin von Holz  
durch geht. Das Heu hatte sich entzündet. Dank  
der schnellen Hülfe konnte dem verheerenden Ele-  
ment Einhalt geboten werden.

— Der Monatsmarkt in Stävis-am-See war  
ziemlich flau besucht. Aufgetrieben wurden, 191  
Stück Hornvieh, 160 Schweine, 15 Ziegen, 20  
Schafe.

### Neueres

**Zürich.** Eine von mehr als 1000 Personen  
besuchte Volksversammlung beschloß den General-  
boycott über sämtliche Ringbrauereien.

**Genf.** Am 12. ds. war die Ausstellung von  
18,032 Personen besucht, das Schweizerdorf von  
11,185.

**Thun.** Vorgestern Abend sind beim Baden  
in der Aare zwei Bäckerburschen im Alter von  
18—20 Jahren ertrunken.

**Bonn.** Der berühmte Chemieprofessor Kekule  
von Stradonitz ist letzte Nacht gestorben.

**London.** Nach einer Timesdepesche aus Lima  
wurde eine von General Caceres organisierte und  
gegen die Regierung gerichtete Verschwörung ent-  
deckt. Mehrere Offiziere und Zivilisten wurden  
verhaftet.

— Aus Konstantinopel berichtet man der  
„Times“, in der Nähe von Methymo seien vier  
türkische Dörfer eingekerkert worden.

**Leputz (Anvergne).** Am 14. Juli nachts ist  
bei St. George d'Anriac ein Zug entgleist.  
Neun Wagen wurden total zertrümmert. Es  
gab 8 Tote und 9 Verwundete, wovon zwei sehr  
schwer.

### Litterarisches.

**Die Volksverderber.** Erzählung für das Volk.  
Von Conrad von Volanden. Mainz, Kirch-  
heim. 1896. 30 Pf.

In seiner unübertroffenen, charakteristisch-vollstüm-  
lichen Weise schildert der bekannte Verfasser die geregelte  
Volksvergiftung auf allen Gebieten, die systematisch  
genährte Entchristlichung und Entsittlichung der höheren  
und niederen Kreise. Unter dem Motto: „An ihren  
Früchten sollt ihr sie erkennen“ behandelt die Volks-  
zählung in einheitlich durchgeführter Handlung die  
glaubenslose Presse, die konfessionslose Schule mit  
Inbegriff der höheren Bildungsanstalten, die Social-  
demokratie und Freimaurerei, schildert damit die Mittel  
der „Volksverderber“ und Ursachen des Verderbnisses.

Wir möchten das Schriftchen allen denen, die an  
den traurigen Erscheinungen der Gegenwart nicht gleich-  
giltig vorübergehen wollen und welche den Beruf in  
sich fühlen, hierin in irgend einer Weise eingzugreifen,  
warm zur Lektüre und Verbreitung empfehlen. Nam-  
entlich können hier auch Geistliche, Lehrer, Arbeits-  
geber u. durch Verteilung der Schrift (zumal der Preis  
äußerst nieder), in untergebenen Kreisen, denen der  
Inhalt der frischen Erzählung zur Warnung dienen  
wird, dem Volke und der christlichen Sache entschieden  
nützen.

### Gemeinnütziges.

**Als Mittel gegen die Maul- und Klauen-  
seuche** wird auch sehr empfohlen, dem kranken  
Vieh täglich 3 Mal eine Abkochung von Erdbeer-  
stengeln und Blättern, und darauf die abgelochten  
Blätter dieser Pflanzen zum Fressen zu geben.  
Dieser Erdbeeren-, Wurzel- und Blätter-Absud  
bewährte sich sogar als Vorbeugungsmittel, indem  
bei dem Auftreten der Krankheit an einem Stück  
im Stall alle übrigen Tiere nach Anwendung  
dieses Mittels von der Seuche verschont blieben.  
Der sogenannte Gänserich soll in einem Absud  
dieselbe Wirkung äußern.

### Schweizerische Sprichwörter.

- 84. E guet Usred ist drei Bage wärt.
- 85. Wenn's uf d' Größt achäm, so würd e Chue en [das erlaufe.
- 86. De Fisch will drümol schwimme: im Wasser, im Ate und im Wi.
- 87. Was gli ist, ist artig.
- 88. Alt Lüt ghehd am beste i d'Witi.

Krieger, Joh., Redaktor.

Wer in der Centralschweiz inserieren will, wähle in erster Linie das

# „Vaterland“

in Luzern

das bekanntlich nicht nur dort überall gelesen wird, sondern überhaupt zu den verbreitetsten Zeitungen der Schweiz zählt. 560

Zu haben in der katholischen Buchhandlung, Nr. 13, Freiburg

## Apologie des Christentums

vom Standpunkte der Sitte und Kultur

von Fr. A. M. Weiß, O. Pr.

Fünf Bände gebunden:

1. Band: Der ganze Mensch, 9 Fr. 75
2. Band: Humanität und Humanismus, 11 Fr.
3. Band: Natur und Uebernatur, I., 9 Fr. 75
4. Band: Natur und Uebernatur, II., 12 Fr. 25
5. Band (Schluß): Die Vollkommenheit, 9 Fr. 75

### Gesucht

für sofort oder später, ein guter, vertrauter Küher, der gut melken kann. Sich zu wenden an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Freiburg sub. Schiffes. H 2296 F 579

Wer nach Zürich geht, besuche das Waldhaus Dolder Anschluß Elektrische Tram von der Quaibrücke 451 (graue Wagen) 0 8155 F

Zu haben in der kathol. Buchhandlung, Reichenstraße, Nr. 13, Freiburg:

Der Selige Nikolaus von der Flüe: gebunden, Fr. 2.50.

Daheim: Ein Büchlein für's Volk, broschiert, 35 Cts., kartoniert, 45.

Schlagwörter: Ein Büchlein für die reifere Jugend und das Volk, broschiert, 35 Cts., kartoniert, 45.

Phrasen: Ein Büchlein für die reifere Jugend und das Volk, broschiert, 35 Cts., kartoniert, 45.

Die Frau: Ein Büchlein für die Frau, broschiert, 35 Cts., kartoniert, 45.

Der Mann: Ein Büchlein für den Mann, broschiert, 35 Cts., kartoniert, 45.

Der Weg zum Glück: Für die männliche Jugend, broschiert, 35 Cts., kartoniert, 45.

Das brave Kind: broschiert, 35 Cts., kartoniert, 45.

Das Vater Unser: kartoniert, 45 Cts.,

Ein Führer auf dem Lebenswege: für die weibliche Jugend, broschiert, 35 Cts., kartoniert, 45.

Von Franz Xaver Weigel, Dekan u. Stadtpfarrer in Altstätten.

### Zu verpachten

ein Heimwesen von ungefähr 40 bis 45 Zucharten, gutes Matt- und Ackerland. Antritt: 22. Februar 1897.

Sich zu wenden an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Freiburg, sub. H 2306 F 576

### Oeffentliche Steigerung

Das Betreibungsamt des Seebezirks wird Donnerstag, den 16. Juli, um 9 Uhr vormittags, im Hause des Regierers, Pächter, in Groß-Güschelmueth, öffentlich versteigern lassen:

4 Pferde, 8 Kühe, 3 Rinder, 2 Ochsen, 5 Kälber, 16 Schweine. H 2299 F

Murten, den 13. Juli 1896. Der Betreibungsbeamte: 580 Nicolet.

### Pachtsteigerung

Am Montag, den 20. Juli, von 9 bis 6 Uhr nachmittags, werden die Kinder des Joseph Gayoz sel., ihr im Zuchholz, 5 Minuten von Tafers gelegenes Heimwesen, des Inhalts von circa 7 Zucharten Land, mit Wohnhaus, Stallung, Scheuerwerk, laufendem Brunnen, 90 Stück ertragsfähigen Obstbäumen (geschätzte Lage), in der Wirtschaft Wäber in Tafers, an eine Pachtsteigerung bringen. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Zur Besichtigung und vorläufigen Auskunft wende man sich an 578 Gayoz Louis, im Zuchholz.

### Pachtsteigerung

Unterzeichneter Bogt läßt Freitag, den 24. Juli, das seinem Wögtling F. Mailard, im Moos, bei Ueberstorf, gelegene Heimwesen, mit Wohnung, Stall, Scheuer und ungefähr 1 1/2 Zucharten Land, pachtweise, öffentlich versteigern. Die Steigerung wird von 5 bis 7 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft zu Ueberstorf abgehalten. 575 H 2313 F Der Bogt: Franz Vöschung.

## Fabrik-Depot für Damen

Eine St. Galler Sticker- und Weißwarenfabrik in Damen-, Hemden-, Hosen-, Jupons-, Schürzen in allen Stoffen und Farben, Spitzen, weiß und farbig, für Lingerie und Confectionszwecke, Damen- und Kinder-Moden in größter Auswahl etc. wünscht ihre Artikel an Damen, Magazine etc. abzugeben. Obige Fabrikate bieten schöne Ergänzungen. Gesl. Offerte sub. A. 25, poste-restante, St. Gallen. 574

### Musik- und Gesangunterhaltung

Sonntag, den 19. Juli

in der Wirtschaft „zum Hirschen“, in Plaffeyen

Wozu freundlichst einladet

582 H 2316 F

Peter Bürro, Wirt.

### Musikunterhaltung

Sonntag, den 19. Juli

„zum weissen Kreuz“ in Giffers

gegeben von der

583 H 2321 F

Musik Spinz

Wozu freundlichst einladet

Jacques Lanper.

### Musik- und Gesangunterhaltung

Sonntag, den 19. Juli nächsthin, im Gemeindegewirtshaus

zu Plaffeyen. 581

Wozu höflichst einladet

H 2317 F

Anna Wäber, Wirtin.

### Musik- und Gesangunterhaltung

gegeben von der

Musikgesellschaft und dem Cäcilienverein Düringen

Sonntag, den 19. Juli, im Wirtshause zum

„weissen Kreuz“, Schmitten

Wozu freundlichst einladet

577 H 2309 F

Der Wirt.

### Für Inserate

eine der wichtigsten

Zeitungen der Schweiz

ist infolge seiner grossen, allgemeinen Verbreitung un-  
streitig das

## „Vaterland“ in Luzern

Aufträge nimmt, als Pächterin des Annoncentheils  
entgegen: die Annoncen-Expedition Haasenstein und  
Vogler, in Freiburg und deren sämtlichen Filialen.

